

EVK<<
IN>>

EVANGELISCHE KIRCHE
IM INNERSTETAL

GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHER KIRCHEN IM INNERSTETAL

AUSGABE 15 >>> DEZEMBER 2022 - FEBRUAR 2023



Frohe Weihnachten

INHALT

Angedacht	3
Brot für die Welt	4
St. Martin im Kleinformat	6
Basar in Groß Elbe	8
Nachmittag der Begegnung	9
Spielkreis Groß Elbe	10
Freud und Leid	10
Weihnachtsgottesdienste	11
Kinderseite	12
Krippengottesdienst	13
Was Prädikant*innen so machen	13
Zukunft im Innerstetal	14
Sofakirche	15
7 Wochen ohne - Passionszeit	16
Weltgebetstag 2023	17
Jahreslosung 2023	18
Evangelische Jugend	19
Kindergarten	20
Gruppen und Kreise in den Gemeinden	21
Ansprechpartner/innen	22
Gottesdienste	24



Liebe Leserinnen
und Leser,

„Du bist ein Gott, der
mich sieht“ - so lautet
die Jahreslosung 2023
aus dem Buch Genesis.

Wir wünschen uns alle, dass die Menschen um uns herum uns sehen, wir Wertschätzung erfahren und als einzigartig erkannt werden. Das ist elementar, damit wir uns selbst leiden können und einen Platz in der Gemeinschaft finden, an dem wir uns gut aufgehoben fühlen.

Und doch wird immer wieder über uns hinweggeschaut, unbemerkt arbeiten wir, leiden wir, sind wir allein in Traurigkeiten, in unserem Ärger oder stehen hilflos vor einer Wand von Problemen oder einer erschütternden Welt.

Es kann helfen, nach oben zu schauen. Gott lässt uns nicht allein. Er sieht uns an, einen jeden von uns, er sieht in unsere Herzen, hilft uns, wenn wir uns selbst helfen, uns helfen lassen. Plötzlich kann Gott ganz nah sein, wenn wir vor ihn legen, was uns bedrückt.

Wir sollten gewiss sein, eine jede und ein jeder zählt und ist wichtig in unserer Gemeinschaft, ist einzigartig und nicht ersetzbar. Auch wir sollten die Menschen, die mit uns leben, noch einmal ganz genau anschauen und ihnen zeigen, was uns an ihnen gefällt. Mit einem guten Wort und einer liebevollen Geste.

Mit guten, segensreichen Wünschen für den Jahreswechsel!

Ihre

Friederike Kohn

IMPRESSUM

Gemeindebrief Nr. 15

Herausgegeben von den Kirchengemeinden Groß Elbe, Klein Elbe, Gustedt, Steinlah, Haverlah, Sehlde, Heere im Auftrag der Kirchenvorstände.

Redaktion:

Jürgen Grote V.i.S.d.P., Adresse s. S. 22
Christiane Heilmann, Betina Heinecke, Friederike Kohn,
Andreas Ohm, Michi Sauer

Fotos:

Jürgen Grote, Andreas Ohm, Mario Riecke, „Der Gemeindebrief“, Bert Strebe (S. 2), Insa Hagemann (S. 16)
Titelbild: Kirche Sehlde

Druck:

Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen | 3500 Exemplare

Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich
und wird kostenlos an alle Häuser verteilt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10.2.2023

WEIHNACHTEN GESCHIEHT?



In diesem Jahr war die Vorweihnachtszeit fast so wie in den letzten Jahren. Die Weihnachtsmärkte durften wieder öffnen, wir konnten unsere besonderen Gottesdienste gewohnt feiern und auch die familiären Zusammenkünfte waren wieder möglich.

So konnten wir uns in den zurückliegenden Wochen auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Für mich ist es sehr wichtig. Denn die Geburt Jesu, in der Gott sich auch als Mensch zu erkennen gibt, ist die Grundlage unseres christlichen Glaubens. Gott kommt in diese Welt, um uns zu zeigen, wie wichtig ihm unser Leben ist. Er bleibt nicht nur der ferne Gott, sondern wird auch im Alltag erfahrbar. Viele christliche Werte, die Jesus in seinem Leben deutlich werden ließ, sind für unser Miteinander im Laufe der Zeit wichtig geworden.

Doch das Geschehen in Bethlehem vor gut zweitausend Jahren, ist mehr als eine Zeitenwende in unserem Zusammenleben. Zum Glück. Denn wir erfahren immer wieder, wie unmenschlich es in der Welt ist. Mit dem Krieg in der Ukraine sind es nicht nur einzelne Taten, die uns

erschrecken, sondern vielmehr die Unmenschlichkeit der russischen Befehlshaber, die den Tod vieler Zivilisten bewusst in Kauf nehmen, um ihre Ziele zu erreichen. Und auch in anderen Teilen der Welt gibt es so viel Leid, das durch Menschen verursacht wird.

Dennoch gebe ich die Hoffnung nicht auf, dass Weihnachten uns zum Guten verändern will und auch immer verändert. Doch das geschieht beim jedem selbst. Wo ich für mich erkenne, dass ich für Gott wichtig bin, werde ich auch versuchen, im Sinne Jesu zu leben. Wenn der Einzelne spürt, dass er Gott wichtig ist und dass es auf sein Handeln ankommt, ist ein Schritt für mehr Gerechtigkeit und Frieden getan. Weihnachten will mich verändern und darüber dann die ganze Welt.

Das ist eine Hoffnung, die ich trotz aller Rückschläge nicht aufgebe. Gottes Kommen in die Welt hat mit der Geburt Jesu in Bethlehem begonnen und setzt sich heute durch uns fort.

So wünsche ich uns, dass wir die Hoffnung und die Kraft der Geburt Jesu erfahren und sie in diesen besonderen Tagen des Jahres weitergeben. Zuerst in unsere Familien, mit denen wir zusammenkommen, dann aber auch darüber hinaus.

Gesegnete Weihnachten

Andreas Ober



Besuch der Könige im Stall zu Bethlehem - Kirche Sehlde

„Viele Familien können ihre Felder nicht mehr bestellen“

Die Menschen in Bangladesch für die Folgen des Klimawandels zu wappnen, ist oberste Priorität von Juliate Keya Malakar. Die 43-Jährige ist Direktorin der Christian Commission for Development in Bangladesh (CCDB).

Frau Malakar, was beunruhigt Sie aktuell mehr: die Corona-Pandemie oder der Klimawandel?

Beides sind große Herausforderungen für unser Land. Doch mein Eindruck ist, dass wir bei der Bekämpfung der Pandemie besser vorankommen. Inzwischen ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung zweimal geimpft, nur drei Prozent haben sich mit dem Virus infiziert. Daher würde ich sagen: Die Folgen des Klimawandels sind schlimmer.

Wie wirkt sich der Klimawandel auf Bangladesch aus?

Jedes Jahr treffen mehr Wirbelstürme auf unsere Küste. Mit den einhergehenden Flutwellen dringt Salzwasser in den Boden und ins Grundwasser ein. In der Folge mangelt es den Menschen nicht nur an Trinkwasser, viele Bauernfamilien können ihre Felder nicht mehr bestellen.

Und langfristig?

Ein Großteil des Landes liegt nur knapp über dem Meeresspiegel. Wenn dieser weiter ansteigt, werden in den nächsten Jahrzehnten Millionen Menschen ihr Land verlieren und Zuflucht in den Städten suchen. Dort mangelt es aber jetzt schon an Arbeitsmöglichkeiten. Das heißt, Hunger und Armut werden weiter zunehmen.

Wie bewerten Sie die Bemühungen der internationalen Gemeinschaft, die Klimakrise in den Griff zu bekommen?

Bislang gibt es viele Absichtserklärungen, aber zu wenig konkrete Maßnahmen. Ich würde mir wünschen, dass die Industrieländer größere Anstrengungen unternehmen, ihre CO₂-Emissionen zu reduzieren. Es ist

höchste Zeit zu handeln, damit die Menschen in Ländern wie Bangladesch überleben können.

Was tut CCDB, um die Betroffenen zu unterstützen?

Unsere Organisation arbeitet seit 1973 im ganzen Land. Lange haben wir vor allem auf Naturkatastrophen reagiert und Nothilfe geleistet. Mit der Zeit haben wir aber gemerkt, dass wir das Leben der betroffenen Menschen damit nicht wirklich verbessern. Wir müssen sie langfristig auf die Herausforderungen vorbereiten, die durch den Klimawandel entstehen, sie mit grundlegendem Wissen und praktischen Fertigkeiten ausrüsten. 2012 haben wir deshalb mit Brot für die Welt ein Pilotprojekt begonnen, das Menschen in der Küstenregion hilft, mit den Folgen des Klimawandels zurechtzukommen.



Ideenreich

Juliate Keya Malakar hat mit ihrer Organisation CCDB viele Ansätze entwickelt, mit denen die Menschen dem Klimawandel trotzen können.

Wie gehen Sie dort vor?

Zunächst haben unsere Mitarbeitenden analysiert, was die Dorfgemeinschaften brauchen, um sich an die klimatischen Veränderungen anzupassen und widerstandsfähig zu bleiben. Bis dahin ernteten die Menschen zum Beispiel nur einmal im Jahr. Wenn eine Flut oder ein Sturm den Acker zerstörte, litten die Menschen Hunger.

Also haben wir salzresistente Reissorten gesucht, neue Anbautechniken entwickelt, Saatgut verteilt, Workshops durchgeführt. Zudem unterstützen wir die Küstenbewohnerinnen und -bewohner dabei, sich selbst zu organisieren. Sie wählen Komitees, die gemeinsam mit uns bestimmen, wo es langgeht. Die Mitglieder der Komitees wissen am besten, was die Menschen brauchen, welche Hilfe sie annehmen. Wir schaffen also eine Infrastruktur und vermitteln Wissen.



Bedrohlich Der Süden Bangladeschs wird immer häufiger von Überschwemmungen heimgesucht. In der Folge dringt Salzwasser in die Böden und ins Grundwasser ein. Die Erträge aus der Landwirtschaft gehen immer weiter zurück.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit den Komitees konkret aus?

Ein Beispiel: Der Damm, der das Dorf Padma im Distrikt Barguna vor den Flutwellen schützen soll, war nach dem letzten größeren Wirbelsturm an mehreren Stellen gebrochen. Die Reparatur ist eigentlich Aufgabe des Staats. Der ist allerdings chronisch unterfinanziert. Unsere Mitarbeitenden haben das Komitee bei den Verhandlungen mit den zuständigen lokalen Behörden unterstützt. Mit Erfolg: Der Staat übernahm die Kosten für das Material und die Dorfbewohner stellten ihre Arbeitskraft zur Verfügung. Der Damm wurde repariert.

Nördlich der Hauptstadt Dhaka errichtet ihre Organisation gerade ein Klimazentrum. Was verbirgt sich dahinter?

Zunächst einmal handelt es sich um einen Technologiepark. Besucherinnen und Besucher können sich dort über die Auswirkungen des Klimawandels in den verschiedenen Ökosystemen Bangladeschs informieren – aber auch darüber, welche Möglichkeiten der Anpassung es für die ländliche Bevölkerung gibt. Insgesamt stellen wir mehrere Dutzend kostengünstige und klimafreundliche Anbautechniken vor – von schwimmenden, hängenden und vertikalen Gärten, über salz- und dürreresistentes Saatgut bis hin zu sparsamen Bewässerungssystemen.

Was noch?

Außerdem gibt es auf dem Gelände ein Lern- und Begegnungszentrum. Hier können sich Mitarbeitende von nationalen und internationalen Organisationen weiterbilden und austauschen – im Rahmen von Konferenzen, Workshops oder Tagungen. Wir wollen unsere eigenen Erfahrungen teilen, gleichzeitig aber auch erfahren, wie Menschen in anderen Ländern auf ähnliche Herausforderungen reagieren.

Das heißt, das Zentrum richtet sich vor allem an Fachleute?

Nein. Unser Zentrum ist offen für alle: Schülerinnen und Schüler, Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Mitarbeitende von Hilfsorganisationen, politisch Verantwortliche... Auch Kleinbäuerinnen und -bauern, die sich über neue Anbaumethoden informieren wollen. Alle sollen einen Nutzen davon haben.

„Wir wollen
praktisches und
theoretisches
Wissen teilen.“

Brot für die Welt unterstützt den Bau des Zentrums finanziell. Welche Rolle spielt das Hilfswerk insgesamt für Ihre Arbeit?

Brot für die Welt ist einer unserer wichtigsten Partner. Die Organisation ist seit unserer Gründung an unserer Seite und begleitet uns bei jedem Schritt, den wir tun, um besonders gefährdeten Menschen in Bangladesch ein Leben in Würde zu ermöglichen.

Spendenkonto: Brot für die Welt IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

ST. MARTIN IM KLEINFORMAT



Harald Giesemann vor seinem Modell der Martinskirche zu Groß Elbe, an dem er über 900 Stunden gearbeitet hat.

Harald Giesemann beschäftigt sich seit etwa zehn Jahren mit dem Modellbau. Erst baute er aufwändige Segelschiffe wie die Gorch Fock und Marine-Schiffsmodelle, die er als Bausatz erwarb, aber „das war irgendwann zu anspruchslos für mich“. Die neue Herausforderung für den Vorrichtungsschlosser wurden selbst entworfene Schiffe – Rekonstruktionen von bekannten Originalen, die er im Maßstab verkleinerte und zeichnete, bevor er begann, sie eigenhändig nachzubauen.

Gebäude hatte er eigentlich gar nicht auf dem Plan. Dann aber begann er, in der Groß Elber Martinskirche als Küster zu arbeiten. „Und als ich da so in der Kirche saß, mit viel Zeit, wollte ich irgendwann wissen, wie ist das Gebäude

eigentlich gebaut? Wie ist der Turm konstruiert?“ Dann kam die Idee, die Kirche als Modell nachzubauen. Auch andere Menschen wurden in seinen Plan eingeweiht, Christoph Lowes suchte für ihn nach Konstruktionszeichnungen der Kirche, die es aber so nicht zur Zufriedenheit gab. Uwe Menzel vom Dorfgeschichtsverein setzte ihm den Floh ins Ohr, dass er das Modell doch vielleicht zur 888-Jahrfeier des Dorfes im Jahr 2020 präsentieren könnte.

„Na ja, und dann bin ich mit dem Zollstock losgezogen.“ Harald Giesemann berichtet begeistert von den 1 ½ m dicken Kirchenmauern, dem Eichengebälk im Kirchturm, das, je weiter man nach oben kommt, immer roher und unbehauener



Die Orgel, mit den kleinen Registern und vielen Kleinigkeiten, die im Modell zu sehen sind und dem Original sehr nahe kommen.



Besser als im Original sieht man hier den hölzernen Glockenstuhl, der die beiden Glocken trägt und die Schwingungen aufnimmt, ohne das Mauerwerk daneben in Mitleidenenschaft zu ziehen.

aussieht, so dass man sogar die Baumstämme erkennen kann. Er erzählt von der langen Leiter, mit der man bis ganz oben steigt, und den Falken, die im Kirchturm leben und sich vom Lärm der Glocken nicht stören lassen.

Nachdem er die Kirche komplett ausgemessen hat, fertigt Harald Giesemann mit dem Computer Konstruktionszeichnungen für ein Modell im Maßstab 1:30 an. Das heißt, dass der im Original 30 Meter hohe Turm am Ende ein Meter hoch sein soll. Dann werden die Baustoffe besorgt. „Ich hab manchmal die

halbe Nacht drüber nachgedacht, wie ich dieses und jenes konstruieren kann.“ Holz ist der erste Werkstoff seiner Wahl, er sägt sich seine Leisten aus Elber Eiche selbst zu.

Später schafft er sich einen 3D-Drucker an, füttert ihn mit seinen Zeichnungen und druckt damit das Holzgestühl, die Kirchenbänke und Fensterrahmen aus. Innerhalb von zwei Jahren baut Harald Giesemann die Elber Kirche, mit Begeisterung für Details wie die Orgel, den Altar, den Taufengel und die Gemälde in der Empore, in etwa 900 Arbeitsstunden nach. „Als ich das Modell vorführte, wurde ich gefragt, wo denn die Hochzeitsstühle seien. Na, die musste ich dann noch nacharbeiten.“ Aus Fimo-Knete werden Kirchenbesucher, Pfarrer und ein Hochzeitspaar geformt. Von Hand schneidet er 2.500 Schiefer aus Pappe für die Turmbedachung zu, 900 Dachziegel werden aus Wellpappe gefertigt.

Die Kirche ist als Konstruktionsmodell gefertigt. Das heißt, dass im Dach der Kirche und im Turm Aussparungen sind, so dass man hineinsehen und die Bauweise der Kirche erkennen kann.

Das Modell findet nun seinen Platz in der Kirche. Harald Giesemann freut sich darüber: „Meine Frau ist froh, dass im Keller wieder Platz ist.“ Aber nicht für lange, das nächste Modell wartet schon, es soll ein Marineversorgungsschiff werden, und das wird ziemlich groß und soll vielleicht irgendwann sogar einmal schwimmen.

Friederike Kohn



Auch der Motor, der den Stundenschlag antreibt, wird hier im Modell dargestellt.



Der mechanische Antrieb der Orgel ist seit vielen Jahren außer Betrieb. Aber hier im Modell kann man noch sehen, wo dieser gestanden hat.



Mit viel Liebe fürs Detail ist die Kanzelwand mit dem Auferstandenen Christus, den Evangelisten und den vielen Einzelheiten gestaltet worden.



Sogar eine Stola zielt den Pfarrer bei der Trauung.

BASAR IN GROSS ELBE

Es war ein Basar anderer Art, vielleicht mehr ein Adventsmarkt, der rund um die Martinskirche in diesem Jahr entstanden ist. Schon auf dem Weg merkten die Besucher*innen: Es ist etwas anders.

Nicht eng auf dem Parkplatz, sondern weiträumig verteilt, konnte unter Lichterketten und Bäumen konnten Glühwein, Punsch und Kakao getrunken werden. Es entstanden verschiedenste Gesprächsgruppen, die in fröhlicher Runde beieinander standen, ohne von den Laufwegen des bunten Treibens immer wieder beiseite gedrängt zu werden.

Ein Stand vor dem Martinshaus mit Kerzen, Strümpfen und allerlei anderen kreativen Arbeiten, die im Laufe des Jahres von Einzelpersonen gefertigt wurden, ersetzte den Gemeinderaum und brachte diese Arbeiten näher an die Besucher*innen heran. So war auch ein großer Raum für Kinder da, die an diesem Tag auch nicht aus den Augen verloren gingen.



Unter den Bäumen war viel Raum für Begegnungen



Für Kinder gab es schöne Basteleien



Kaffeetafel für viele Gespräche bei leckerem Kuchen

Das kulinarische Angebot von feinen Torten, über Bratwurst bis hin zu den Champignons reichte aus, damit niemand hungrig nach Hause ging. Es war eine entspannte Stimmung. Sie zeigte, dass viele Menschen dankbar sind, dass in Groß Elbe wieder ein schönes Angebot gemacht wurde, um die Adventszeit einzuläuten.

Mit ca. je 1.500 Euro können wir BROT FÜR DIE WELT und das Hospiz in Salzgitter bei ihrer Arbeit unterstützen. Dafür sagen wir allen ein herzliches Dankeschön, ebenso wie allen engagierten Helferinnen und Helfern.



Handgefertigtes von Sonja Illner und anderen gab es in diesem Jahr draußen zu erstehen.

Jürgen Grote

NACHMITTAG DER BEGEGNUNG



Gespräche stehen im Vordergrund in der adventlichen Zeit.

Schon viele Jahrzehnte ist der erste Advent in Heere mit dem „Nachmittag der Begegnung“ verbunden. Er begann mit einem Gottesdienst, in dem der Männergesangsverein Heere auftrat. Das ist ein fester Bestandteil des Gottesdienstes, vielen Dank dafür.

In diesem Jahr wurde aber auch von der Gemeinde viel gesungen. Mehr oder weniger bekannte Adventslieder aus dem Gesangbuch, aber auch Weihnachtslieder, die viele noch aus ihrer Kindheit kennen, wie z.B. „Alle Jahre wieder“, „Leise rieselt der Schnee“ oder „Kling Glöckchen...“.

Gut, dass wir Frank Bonse haben, der diese Lieder sicher an der neuen digitalen Orgel spielte und auch den Chor als neuer Chorleiter dirigierte.

Nach dem Gottesdienst blieben viele Besucher zum Kaffeetrinken im Pfarrhaus. Hier war durch die Kirchenvorsteherinnen alles vorbereitet worden. Dank der Kuchenspenden aus der Gemeinde und von den Eltern der Konfirmandinnen und Konfirmanden gab es ein großes Kuchenbuffet und die Auswahl war nicht einfach, weil alles so lecker aussah. Vielen Dank allen, die daran beteiligt waren.

Da man sich nicht mehr so oft im Dorf trifft und auch Corona viele Einschränkungen mit sich brachte, war es schön, zum Beginn der Adventszeit mit Anderen ins Gespräch zu kommen. Die ein oder andere Neuigkeit wurde dabei sicherlich auch ausgetauscht und die Zeit verging sehr schnell.

Ich freue mich schon auf das nächste Jahr und vielleicht sind dann mal wieder alle Plätze besetzt.

Andreas Ohm



Der Männergesangsverein unterstützt mit adventlichen Liedern.



Gottesdienstlicher Auftakt in Heere.

NIKOLAUS IM SPIELKREIS GROSS ELBE



Der Spielkreis Groß Elbe wird gut angenommen, Eltern und Kinder finden einen Ort für Begegnung und Austausch.

Unseren Nikolausmorgen haben wir im Spielkreis entspannt miteinander genossen. Es gab ein kleines Buffet mit verschiedenen Keksen für Groß und Klein, frisch aufgebrühten Kaffee, warmen Kakao und Tee. Im Hintergrund lief leise weihnachtliche Musik. Die Kinder spielten, die Eltern unterhielten sich und spielten mit. Zum Abschluss gab es für alle Kinder einen liebevoll gepackten Nikolausbeutel mit bunten Rasseleiern und verschiedenen Büchern.

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung der Kirchengemeinde, die es uns ermöglicht hat, den Nikolausmorgen so schön gestalten zu können. Wir freuen uns, im kommenden Jahr auf viele weitere schöne Stunden im Spielkreis mit bekannten und neuen Gesichtern!

Nina Widemann

ADVENT AM MITTWOCH

Die Adventszeit wurde in diesem Jahr in Groß Elbe mit dem Format „Advent am Mittwoch“ bereichert. Zwischen den Adventssonntagen kamen Menschen in die Kirche, um ein wenig inne zu halten und sich begleiten zu lassen, auf dem Weg bis Weihnachten.

Musikalische Unterstützung kam vom Chor „Moderne trifft Tradition“, vom Kinderchor Innerstetal zusammen mit einigen Kindergottesdienstkindern, sowie durch den MGV Liedertafel Groß Elbe.

Musik, Geschichten, Zeit zur Stille, Zeit für die Seele, all das gehörte zu diesem Angebot, genauso wie das anschließende Beisammensein bei Glühwein, Schmalzbrot, Käse und Kakao.

Jürgen Grote



Der Chor Moderne trifft Tradition begleitete den Auftakt von vier Abenden

FREUD UND LEID

GETAUFT WURDEN

Hilda Luise Denecke

WIR TRAUERN UM

Ingeborg Bremer, 93 Jahre, Groß Elbe
Klaus Etzold, 86 Jahre, Groß Elbe
Rotraud Schlinsog, 79 Jahre, Klein Elbe
Rosi Meier, 79 Jahre, Klein Elbe
Heinz Strüh, 68 Jahre, Gustedt
Heide Tichelmann, 80 Jahre, Gustedt
Wilma Illner, 79 Jahre, Gustedt
Gerda Leistner, 87 Jahre, Steinlah
Jessica Schaare-Schlüterhof, 34 Jahre, Heere
Hildegard Naue, 92 Jahre, Heere

**Befiehl du deine Wege und
was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege, des
der den Himmel lenkt.**

Paul Gerhard - 1653

GOTTESDIENSTE ZUM WEIHNACHTSFEST

HEILIGABEND

- 15.00 Groß Elbe | Sehld
16.00 Oelber | Baddeckenstedt | Steinlah | Gustedt
16.30 Heere
17.00 Klein Elbe | Rhene
18.00 Alt Wallmoden | Groß Elbe | Haverlah | Ringelheim

1. WEIHNACHTSTAG

- 9.30 Rhene | Steinlah | Sehld
10.45 Gustedt | Oelber | Haverlah

2. WEIHNACHTSTAG

- 9.30 Groß Elbe | Baddeckenstedt
10.45 Alt Wallmoden | Klein Elbe | Heere



SILVESTER

- 17.00 Steinlah | Oelber
18.00 Groß Elbe | Heere

NEUJAHR

- 17.00 Sehld | Baddeckenstedt
18.00 Haverlah | Gustedt
18.15 Alt Wallmoden

KRIPPENGOTTESDIENST



Eine Muschel beherbergt die Heilige Familie

31 Krippen waren am 2. Advent in der Gustedter Christuskirche aufgebaut, als der Krippengottesdienst gefeiert wurde. Wer auf den letzten Drücker in die Kirche kam, wurde davon überrascht, dass wir im Chorraum saßen und links und rechts die Krippen an unserer Seite standen. Von einer Krippe in der Nusschale, über eine Kekskrippe,

Olivenholzkrippen, bis hin zur Playmobil-Krippe oder osteuropäischen Metallfiguren. Es gab vieles anzuschauen.

Uta Bartels liebevollen Beschreibungen ließen uns etwas von der Geschichte der Krippen erfahren, aber auch einiges darüber, was Krippen Menschen bedeuten. Herzlichen Dank für die Mühen des Aufbaus.

Vielleicht kann dieser Gottesdienst ein Anreiz dazu sein, dass auch andere private Krippen

mal in der Kirche stehen, um von vielen Menschen bewundert zu werden. Ich würde mich freuen, im kommenden Jahr eine solche Ausstellung besuchen zu können.

Jürgen Grote



Diese Krippe kann man sich nach Weihnachten einverleiben



Unerwartete Reise

Maria ist eine junge Frau aus Nazareth. Sie ist verlobt mit Josef, einem Zimmermann. Eines Tages erscheint ein Engel im Zimmer: „Hab keine Angst. Du wirst Gottes Sohn zur Welt bringen. Er wird ein König sein.“ Maria wird schwanger, und sie denkt oft

an die Worte des Engels. Doch bald kommt die nächste Überraschung: Sie müssen nach Bethlehem wegen der Volkszählung. Es ist eine beschwerliche Reise. Über Bethlehem steht ein großer Stern, und Maria spürt: Ihr Kind wird eine besondere Überraschung für die Welt.



Zucker mit Aroma

Beklebe zwei saubere Marmeladegläser mit einem schönen Schild. Füll sie – nicht ganz voll – mit Zucker. Reibe von einer ungespritzten Zitrone und Orange die

Schale ab und mische sie mit dem Zucker.

Verschieße die Gläser.

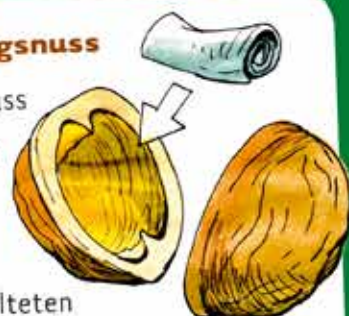


Geschenk-Tipp

Was macht der Geizkragen mit zwei Kerzen vor sich vor dem Spiegel?
Er feiert den vierten Advent.

Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder der Schalen und klebe sie wieder zusammen.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



WAS PRÄDIKANT*INNEN SO MACHEN

Ich werde immer wieder gefragt, ob ich Pastorin oder Pfarrerin bin. Nein. Ich bin Prädikantin. Ich habe kein Theologiestudium absolviert. Seit 10 Jahren bin ich ehrenamtlich im Verkündigungsdienst für unsere Landeskirche tätig. Erst als Lektorin, jetzt als Prädikantin. Die Ausbildung dauerte jeweils ein Jahr. Seit einem Jahr absolviere ich nun eine weitere Ausbildung, die insgesamt zwei Jahre dauert (plus ein Anerkennungsjahr). Dann bin ich ehrenamtliche Seelsorgerin in der klinischen Seelsorge (KSA). Meinen praktischen Ausbildungsteil leistete ich im „Haus Abendfrieden“ in Goslar, einem Altenheim, das vom kirchlichen Verein für evangelische Gemeindepflege betrieben wird. Ich halte dort auch schon seit vielen Jahren sonntags Gottesdienste.

Die Medienabteilung unserer Landeskirche hat kürzlich ein Video mit mir gedreht und auf der YouTube-Seite Evangelische Perspektiven veröffentlicht. (www.youtube.com/watch?v=vr5QfEZ_M5A&t=11s). Wer mag, kann es anschauen.



Video über die Arbeit von Uta Bartels als Prädikantin auf Youtube

Im Sommer habe ich in Norddeich (das gehört zur Landeskirche Hannover) eine zweiwöchige Vertretung in der Urlauberseelsorge übernehmen dürfen.

An vielen Urlaubsorten und in Kurbädern bieten Kirchen Seelsorge für Gäste an.

Die Pfarrer vor Ort können diesen Dienst alleine nicht bewältigen und so werden sie von Kur- und Urlauberseelsorgern unterstützt.

In Norddeich gibt es am Strand einen ökumenischen Kirchenstrandkorb. Ist die Fahne am Strandkorb gehisst, ist ein Seelsorger vor Ort. Urlauber und Kurgäste nehmen das Angebot oft in Anspruch.

Im Urlaub oder in einer Reha haben die Menschen Zeit und Muße, sich mit ihrem Leben zu beschäftigen. Wie im letzten Gemeindebrief in der Andacht „Seelsorge ist das Blattgold christlichen Handelns“ beschrieben, gibt es oft Umbrüche im Leben. Ein Gespräch - sich einfach mal alles von der Seele quatschen - kann erleichtern. Jemanden an seiner Seite zu haben, der einfach mal zuhört, kann heilsam sein.

Die Verkündigung und die Seelsorge sind für mich die wichtigsten Aufgaben, die Kirche auch in Zukunft weiter leisten sollte. Ich bin Synodale unserer Landeskirche und auf jeder Synode beschäftigen wir uns mit der Zukunft der Landeskirche. Vorrangige Themen sind Personal und Finanzen. Weniger hauptamtliches Pfarrpersonal und sinkende Kirchensteuereinnahmen gefährden die



Pfarrerin Christiane Elster aus Norddeich und Uta Bartels beim gemeinsamen Strandgottesdienst. Prädikant*innen tragen in der Hannoverschen Landeskirche einen Prädikantentalar

Versorgung in den Kernaufgabenbereichen Seelsorge und Verkündigung. Auch hier wird das Ehrenamt künftig eine größere Rolle spielen. Wichtig ist in meinen Augen aber auch hier eine fundierte Ausbildung. Unsere Landeskirche bildet jedes Jahr Lektoren, Prädikanten, Kuratoren und Seelsorger aus. Die Ausbildung ist offen für jedes Alter und es bedarf keiner Vorkenntnisse. In jedem Kurs habe ich Freundschaften fürs Leben gefunden und die gemeinsame Ausbildungszeit hat meinen Glauben und mein Leben bereichert. Vielleicht wäre das ja auch was für Dich und für Sie? Wer Fragen und Anregungen hat, kann sich jederzeit gerne an mich wenden.

Eure und Ihre

Uta Bartels

SKEPTISCHER BLICK IN DIE ZUKUNFT



Wie zuletzt berichtet, werden drei von vier Pfarrpersonen im Kirchengemeindeverband (KGV) im Innerstetal in den nächsten Monaten und Jahren nach und nach in den Ruhestand gehen. Ende April 2023 wird Jürgen Grote, Pfarrer für den Seelsorgebezirk Elbe-Gustedt-Steinlah, verabschiedet. 2024 wird Andreas Ohm (Heere, Sehlde, Haverlah) folgen, ein Jahr darauf dann Christian Tegtmeier (SZ-Ringelheim). Der Vorstand des Kirchengemeindeverbands traf sich Ende November in Sehlde, um über die Zukunft angesichts einschneidender Veränderungen zu beraten und zu entscheiden. Propst Thomas Gunkel und Evelyn Samwer, die im Landeskirchenamt für Personalentwicklung zuständig ist, standen bei den Entscheidungen zur Seite.

Fakt bleibt, dass aufgrund der Zielzahlen der Braunschweigischen Landeskirche, nur eine 50%-Stelle ausgeschrieben werden kann, wenn Jürgen Grote in Ruhestand geht, da die Anzahl der Pfarrpersonen auf drei ganze Stellen begrenzt ist. Doch wer wird sich bewerben?

Frau Samwer gab erschreckende Zahlen bekannt: Von 245 Pfarrpersonen, die aktuell in der Landeskirche im Amt sind, werden 109 innerhalb der nächsten sieben Jah-

re in den Ruhestand gehen. Auf der Studierendenliste der Braunschweigischen Landeskirche stehen derzeit zehn Studierende, die innerhalb der nächsten sieben bis zehn Jahre mit ihrem Studium fertig sein werden. In ganz Deutschland haben im Jahr 2022 nur 40 Personen ein Studium der evangelischen Theologie aufgenommen.

Schlimmstenfalls bedeutet das, dass Pfarrerin Christiane Coordes-Bischoff 2026 die einzige Pfarrperson im kompletten Gestaltungsraum sein wird und zwei 100%-Pfarrstellen vakant sein und es bleiben werden.

Um zusätzliche Hilfe zu erhalten, bietet sich jedoch ein neues Zukunftsmodell der Landeskirche an, das auf sogenannte multiprofessionelle Teams setzt. Das bedeutet, dass Personen anderer Professionen von der Kirche eingestellt werden können, um die verbleibenden Pfarrpersonen zu unterstützen, z.B. ein/e Bauingenieur/in, um sich um die Erhaltung und den Betrieb der Gebäude zu kümmern, eine Verwaltungskraft oder auch ein/e Diakon/in, um weitere wichtige Arbeitsfelder abzudecken. Es dürfen bis zu zwei ganze Stellen ausgeschrieben werden, die die Landeskirche trägt. Allerdings muss dafür auf die Aus-

schreibung einer halben Pfarrstelle für einen Zeitraum von zwei Jahren verzichtet werden.

Eine Bewerbung zur Einrichtung eines multiprofessionellen Teams kann nur noch bis zum 31.12.2022 bei der Landeskirche gestellt werden. Der Erprobungszeitraum beträgt dann erst einmal zwei Jahre und kann um weitere zwei Jahre verlängert werden. Das Modell wird von der Landeskirche begleitet und ist in der Planung und Evaluation nicht unaufwändig für den KGV. Die Chancen, einen Zuschlag zu erhalten, sind aufgrund geringer Bewerbungslage ausgesprochen gut. Allerdings wird die Zeit nun extrem knapp.

Der KGV-Vorstand diskutierte das Für und Wider. Es ist allen jedoch bitterlich klar, dass es um die Zukunft der kirchlichen Arbeit im Innerstetal keinesfalls rosig aussieht. Wenn die Pfarrpersonen in Ruhestand gehen, werden sich auch viele KirchenvorsteherInnen gut überlegen, ob sie sich für die nächste Amtszeit ab 2024 erneut aufstellen lassen wollen. Kirche in unseren Orten wird sich verändern, und zwar schnell und radikal. Das mag diejenigen erschüttern und abschrecken, die Kirche über viele Jahre begleitet und unterstützt

haben, andere, die die bekannten Strukturen kritisieren und Änderung erhofft haben, kann es aber dazu ermutigen, sich nun am Zukunftsprozess und an kirchlicher Arbeit zu beteiligen.

Am Ende der Sitzung stimmte die Mehrheit der Mitglieder des KGV-Vorstandes für eine Beantragung eines multiprofessionellen Teams. Falls die Landeskirche keinen Zuschlag dafür geben sollte, würde für den Seelsorgebezirk Elbe-Gustedt-Steinlah ab Mai 2023 eine halbe Pfarrstelle ausgeschrieben werden. Prinzip Hoffnung!

Da so oder so ab Mai 2023 weniger Pfarrpersonen für mehr Gemeinden zuständig sein werden, wird es nach bisherigen Überlegungen künftig weniger Gottesdienstangebote in den einzelnen Dörfern geben können. Es soll jedoch mehr gemeinsame Kirchenevents und Anlässe geben, zu denen die Nachbargemeinden explizit eingeladen werden sollen. Wir dürfen gespannt sein!

Friederike Kohn



SOFAKIRCHE

Die Landeskirche hat dazu aufgerufen auch in Kirchen und Gemeindehäusern Energiekosten zu sparen. Zum einen, da die Heizkosten enorm gestiegen sind, zum anderen wollen wir uns solidarisch verhalten und den Energieverbrauch in Deutschland senken, um wichtige infrastrukturelle Ressourcen zu schonen.

Auch unsere Kirchen bleiben im Winter kalt. Der Gemeinderaum in Gustedt hat eine Elektroheizung. Die bisher praktizierte Winterkirche wäre auch dort mit einer enormen Kostensteigerung verbunden. Wir werden für die Zeit nach Neujahr bis Ostern in Gustedt ein besonderes Gottesdienstformat anbieten: die Sofakirche.

Es erwarten Euch Sofas, kuschelige Decken, Kerzenschein und heißer Tee in der Kirche.

Die Predigt ist kurz und dauert nur fünf Minuten (!).

Der Ablauf und die Themen werden etwas anders als der traditionelle Gottesdienst am Sonntag Vormittag sein.

Eure Hilfe ist gefragt: Wir benötigen noch Sofa-Leihgaben für den Zeitraum Januar bis März. Vielleicht steht im Gästezimmer oder

Partyraum ein Sofa, das ihr vorübergehend entbehren könnt.

Bitte melden bei:
Uta Bartels 05345-9892404.

Ich freue mich darauf, mal etwas anderes anbieten und ausprobieren zu können.

Uta Bartels



7 WOCHEN OHNE



Liebe Mitfastende,

drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder. Auch wenn umstritten ist, ob der Dichter und Philosoph Dante Alighieri (1265–1321) dies wirklich so schrieb: Die Welt ist

voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen. Nicht zu verzagen.

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagenheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern mit uns unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste (Woche 2) und auf das, was uns trägt und Kraft gibt (Woche 3). In der Mitte der Fastenzeit, der vierten Woche, strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7). In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen.

Schön, dass Sie dabei sind!

Ralf Meister

Landesbischof in Hannover und
Botschafter der Aktion
„7 Wochen Ohne“



WOCHEN 1: LICHT AN! 22. - 28. FEBRUAR

Biblischer Text: 1. Mose 1,1–5

„Gott sprach: Es werde Licht. Und es ward Licht.“ Das geschieht immer wieder neu. Licht und Dunkelheit, Tag und Nacht – beides hat seinen Platz, und dieses Wechselspiel bestimmt unser Leben. Die Finsternis dauert nicht für immer.

WOCHEN 2: MEINE ÄNGSTE 1. - 6. MÄRZ

Biblischer Text: 1. Samuel 17, 4–11

Keine Angst vor den Ängsten! Wir schauen uns in Ruhe an, was uns verzagen lässt. Manches wird dabei kleiner. Manches bleibt groß und furchterregend wie der Riese Goliath. Aber auch dieser ist nicht unbesiegbar, wie wir wissen. Angst und Mut gehören zusammen.

WOCHEN 3: WAS MICH TRÄGT 7. - 13. MÄRZ

Biblischer Text (Numeri 6,24–26)

„Gott segne dich und behüte dich.“ Der aaronitische Segen vermittelt Geborgenheit. Leuchtende Worte, die mich tragen und mir Kraft geben. Die dritte Fastenwoche ist den Worten, Taten, Menschen gewidmet, die Lichtquellen für mich sind.

WOCHEN 4: UND WIE ICH STRAHLE! - 14. - 20. MÄRZ

(Matthäus 5,14–16)

„Ihr seid das Licht der Welt!“ In der vierten Woche leuchten und strahlen wir selbst. Richtig hell! Keine Bescheidenheit. Unser Licht stellen wir mal nicht unter den Scheffel!

Weitere Anregungen unter:

www.7wochenohne.de

oder bei Instagram, facebook: @7wochenohne

GLAUBE BEWEGT

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören,



Titelbild für den Weltgebetstag 2023

wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie



digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den 3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

JAHRESLOSUNG 2023

Du bist
ein Gott, der
mich sieht.

Genesis 16,13



Grafik: Pfeifer

So wie dieser Mensch, Gott, so möchte ich springen und mich freuen. Frei sieht es aus, unbeschwert. Wie ein Kind, das auf der Wiese herumtobt, fröhlich und voller Lebensenergie.

Jesus sagt in einer Geschichte: Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, dann werdet ihr nicht begreifen, was es mit Gottes guter Welt auf sich hat. Ist das damit gemeint? Den Blick zu dir richten, mit offenen Armen darauf vertrauen, dass die Kraft von dir kommt?

Du bist ein Gott, der mich sieht, sagt eine Frau im Alten Testament, die ausgeschlossen wurde, alleingelassen

und im wahrsten Sinne des Wortes „in die Wüste“ geschickt wurde. Sie vertraute auf deinen liebevollen, gnädigen Blick und ging ihren Weg. Am Anfang nicht so schwungvoll, wie auf unserem Bild. Aber voller Zuversicht.

Du siehst mich - darauf kann ich bauen. Das neue Jahr wird anders als das letzte. Jeder Tag wieder eine neue Herausforderung, ein neues Geschenk aus deiner Hand. Ich will es dankbar annehmen, weil ich dir wichtig bin.

Jürgen Grote

AUS DER JUGENDARBEIT



Engagierte Jugendliche bei der Ausbildung zu Jugendleitern

Zum Ende des Jahres waren wir zur JuLeiCa-Schulung (Jugendleitercard) in Müden an der Örtze und haben dort in sieben intensiven Tagen unsere künftigen Jugendgruppenleiter*innen ausgebildet.

Inhalte einer solchen JuLeiCa-Ausbildung sind unter anderem die Gestaltung von Anfangssituationen in Gruppen, Motivation und Ziele, warum jemand Jugendgruppenleiter*in werden will. Wir lernen Gruppenphasen, Rollen in Gruppen, Leitungsstile, Entwicklungspsychologie im Bezug auf die Kinder und Jugendlichen kennen.

Kommunikation und Interaktion, Spiele in Gruppen, Rechtsfragen für Jugendgruppenleiter*innen, Umgang mit Kindeswohlgefährdung, Rhetorik, Umgang mit Konflikten und Genderfragen gehören genauso dazu wie Grundlagen der Ev. Jugend & Jugendverbandsarbeit, Gestaltung von Andachten und Methoden von Reflexion und Feedback.

Innerhalb der Kursgruppe wird praxisbezogen gelernt, das bedeutet, dass unsere Gruppe auch immer als Beispiel für bestimmte Entwicklungen und Themen dient. Es sind immer sehr ausgefüllte Tage.

Mit der Jugendgruppe aus Elbe, Gustedt, Steinlah haben wir uns nach „Crime City“ begeben und gemeinsam Kriminalfälle gelöst, die in einem Wimmelbild versteckt waren.

Es folgten die Gewaltpräventionsprojekte „Schritte gegen Tritte“ an einem Samstag in Elbe mit den Konfirmand*innen aus Elbe, Gustedt, Steinlah, Sehlde und Heere, am nächsten Samstag in Ringelheim mit denen aus Ringelheim, Oelber, Rhene, Baddeckenstedt. So konnten alle Konfirmand*innen eines Jahrganges im Innerstetal etwas zu globaler Gerechtigkeit am Beispiel der Textilindustrie (strukturelle Gewalt) erfahren und lernen, wie man sich in Gewaltsituationen (personelle Gewalt) verhalten kann.



Crime City - gemeinsam einen Kriminalfall lösen - ein Spiel für Jugendliche

An unserem Trainee-Kurs, der für Interessierte nach der Konfirmation angeboten wird, nehmen in diesem Jahr zwei Jugendliche aus dem KGV Innerstetal und sechs Jugendliche aus dem KGV Liebenburg teil. Dieser Kurs ist als erstes Kennenlernen und Übernehmen von Verantwortung in der Leitung von Kinder- und Jugendgruppen gedacht, bevor man mit 15 ¾ Jahren an einem JuLeiCa-classix „Grundkurs“ zum Erwerb der JuLeiCa teilnehmen kann.

Geplant ist, ab dem Jahr 2023 den Trainee-Kurs als Basis für die Teilnahme am JuLeiCa-classix „Grundkurs“ zu machen, da die Rückmeldung der Teilnehmer*innen immer war, dass es in den 7 Tagen „Grundkurs“ zu viele Informationen sind.



Die Konfirmanden erleben im Rollenspiel die strukturelle Gewalt am Beispiel von Textilarbeiterinnen in Bangladesh.

Mario Riecke

KINDERZELTLAGER 2023

Wichtiger Hinweis für Interessierte: Wer seine Kinder 2023 mit ins Kinderzeltlager an die Ostsee schicken will, sollte sich schnell anmelden, die ersten 20 Plätze sind bereits vergeben.

Ein Anmeldeformular sowie weitere Fotos von Aktionen und alle Freizeiten und Seminare, die im Jahr 2023 von der Ev. Jugend der Propstei Goslar angeboten werden, finden Sie auf unserer Homepage

www.evj-goslar.de

AZUBIS IM KINDERGARTEN



Mein Name ist Ann-Kathrin Bücke.

Ich bin 17 Jahre alt und wohne in Steinlah.

Ich absolviere derzeit das erste Jahr meiner Berufsausbildung zur sozialpädagogischen Assistentin und begleite die Löwengruppe im Kindergarten Gustedt. In meiner Freizeit unternehme ich sehr gerne etwas mit meinen Freunden, fahre gern Motorrad und reite.

Da mir der Umgang mit Kindern schon immer viel Freude bereitet hat, habe ich mich für die Ausbildung als sozialpädagogische Assistentin entschieden, mit der ich anschließend die Ausbildung zur Erzieherin absolvieren möchte.

Ich freue mich auf viele neue Eindrücke und eine schöne Zeit mit den Kindern .

Ihre und Eure

Ann-Kathrin Bücke



Ich heiße: Janek-Pascal Fuest.

Geboren bin ich 2005 und in Gustedt zuhause.

Was ich im Kindergarten tue? Ich mache meine Ausbildung zum Sozialassistenten und arbeite im Kindergarten immer montags und dienstags von 7 bis 13 Uhr.

Was sind meine Hobbys? Zeichnen, Spielen und Freunde treffen.

Was noch gut ist über mich zu wissen? Ich bin sehr teamfähig, spreche die Sprache Englisch verhandlungssicher und arbeite super gerne mit Kindern. Ich mache hier ein berufsbegleitendes Praktikum im Rahmen meiner Ausbildung. Bei Problemen oder Fragen können Sie mich gerne ansprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Janek-Pascal Fuest

Wir freuen uns, zwei engagierte junge Menschen als Auszubildende in unserem Kindergarten begleiten zu können. Ann-Kathrin hat ja schon das Freiwillige soziale Jahr bei uns absolviert und uns mit viel Einsatz wunderbar unterstützt.

Auch Janek ist kein unbekannter. Nicht nur weil er, wie auch Ann-Kathrin schon als Kind bei uns war. Er hat sein Schulpraktikum bei uns absolviert und dabei ist sein Interesse für diese Arbeit gewachsen.

Wie schön, dass Ihr Euch für diese Arbeit ausbilden lasst und so mit dazu beiträgt, dass Kinder auch in Zukunft gute und liebevolle Begleiter*innen haben werden.

Wir wünschen Euch eine erfolgreiche Zeit mit vielen schönen Erfahrungen im Kindergarten Gustedt.

Jürgen Grote



Vor gut 250 Teilnehmenden des Martinsumzuges spielten die Kindergartenkinder die Geschichte vom heiligen Martin.

GRUPPEN UND KREISE IN DEN GEMEINDEN

KINDER

SPIELKREIS GROSS ELBE

wöchentlich jeden Dienstag
9.30 Uhr
im Martinshaus Groß Elbe
Ansprechpartnerin:
Julia Kutz, 0176 604 428 62

SPIELKREIS HEERE

wöchentlich jeden Donnerstag
9.30 Uhr
im Pfarrhaus Heere
Ansprechpartnerin:
Christina Schaper, 0174 685 14 66

KINDERCHOR INNERSTETAL

wöchentlich jeden Mittwoch
16.30 Uhr
im Martinshaus Groß Elbe
Ansprechpartnerin:
Luise Schiefner, 0531-37956635

BUNTER KINDERMORGEN

für Kinder ab 5 Jahren
28. Januar, 18. Februar, 18. März im
Martinshaus Groß Elbe
Ansprechpartner:
Jürgen Grote, 05345-330

JUGENDLICHE

KONFIRMANDENUNTERRICHT SEHLDE - HEERE

jeden Dienstag, 16.45 Uhr
im Martin-Luther-Haus Sehlde,
Ansprechpartner:
Andreas Ohm, 05341-33633

KONFIRMANDENUNTERRICHT ELBE - STEINLAH

im Martinshaus Groß Elbe
Ansprechpartner:
Jürgen Grote, 05345-330

ERWACHSENE

FRAUENKREIS GUSTEDT

jeden Donnerstag
9.30 bis 12 Uhr
im Gemeinderaum Gustedt
Ansprechpartnerin:
Brigitte Brandt, 05345-1461

SENIORENTREFF GROSS ELBE

jeden 2. Mittwoch im Monat
15 Uhr im Martinshaus Groß Elbe
Ansprechpartnerin:
Hildegard Vree, 05345-1681

SENIORENKREIS KLEIN ELBE

jeden 1. Mittwoch im Monat
zur Zeit nach Absprache,
im Feuerwehrhaus Klein Elbe,
Ansprechpartnerin:
Astrid Hoffmann, 05345-493879

ALTENKREIS GUSTEDT

jeden 1. Donnerstag im Monat
14 Uhr im Gemeinderaum Gustedt
Ansprechpartnerin:
Nadine Fuest, 05345-4939363

FRAUENKREIS SEHLDE

jeden letzten Mittwoch im Monat
15 Uhr im Martin-Luther-Haus
Sehlde
Ansprechpartnerin:
Hannelore Berkhoff, 05341-
8617755

KLÖNKKREIS HEERE

jeden letzten Mittwoch im Monat
14.30 Uhr im Pfarrhaus Heere
vorherige Anmeldung erbeten
Ansprechpartnerin:
Christarose Bonse, 05345-595
Birgit Frischling, 05345-1451

SINGKREIS HEERE - SEHLDE

jeden Dienstag 19.30 - 21 Uhr im
Martin-Luther-Haus Sehlde.
Ansprechpartnerin:
Ingeborg Eberlein, 05345-2103969



DANKE

Wir danken an dieser Stelle
Monika Vetter dafür, dass sie
jahrelang in Haverlah den
Gemeindebrief ausgetragen
hat. Für den neuen Lebens-
abschnitt am neuen Wohnort
wünschen wir Gottes Segen.

Kerstin Fürbaß



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



ANSPRECHPARTNER*INNEN

KIRCHENGEMEINDEVERBAND IM INNERSTETAL

PFARRER*IN



Seelsorgebezirk I

Sehlde, Heere und Haverlah
Pfarrer Andreas Ohm
 An der Kirche 1 | 38279 Sehlde
05341-33633 | 05341-941646 (Fax)
 andreas.ohm@lk-bs.de
 www.sehlde.kirche-innerstetal.de



Seelsorgebezirk II

Alt Wallmoden, Baddeckenstedt,
 Oelber a.w.W., Rhene
Pfn. Christiane Coordes-Bischoff
 An der Kirche 2
 38271 Baddeckenstedt
05345-4040 | 05345-929956 (Fax)
 christiane.coordes-bischoff@lk-bs.de
 www.baddeckenstedt.kirche-innerstetal.de



kirche_baddeckenstedt



Seelsorgebezirk III

Groß Elbe, Klein Elbe, Gustedt,
 Steinlah
Pfarrer Jürgen Grote
 Am Pfarrgarten 5 | 38274 Elbe
05345-330 | 05345-1773 (Fax)
 juergen.grote@lk-bs.de
 www.elbe.kirche-innerstetal.de



kirche_in_elbe



Seelsorgebezirk IV

Ringelheim
Pfarrer Christian Tegtmeier
 Goslarsche Str. 38 | 38259 Salzgitter
05341-33295
 christian.tegtmeier@lk-bs.de
 www.ringelheim.kirche-innerstetal.de

PFARRBÜROS



Michaela Sauer

Montag: 9 bis 12 Uhr Groß Elbe
Dienstag: 9 bis 12 Uhr Ringelheim
Mittwoch: 9 bis 12 Uhr telefonisch
 erreichbar
 15 bis 18 Uhr Sehlde
Donnerstag: 9 bis 12 Uhr
 Baddeckenstedt
Freitag: 9 bis 12 Uhr telefonisch
 erreichbar
Tel.: 0151 143 177 88
 michaela.sauer@lk-bs.de

EV.-LUTH. KINDERGARTEN GUSTEDT



Tanja Nowacki

Gebhardshagener Straße 38 |
 38274 Elbe
05345-1789 | 05345-929973 (Fax)
 team@kindergarten-gustedt.de
 www.kindergarten-gustedt.de

EV. JUGEND IM INNERSTETAL



Mario Riecke - Propsteijugenddiakon

Alte Dorfstraße 16
 38279 Langelsheim /Alt Wallmoden
05341-9052345
 evj-goslar@t-online.de
 www.evj-goslar.de

BANKVERBINDUNG

FÜR ALLE GEMEINDEN

Propsteiverband Ostfalen
 IBAN DE79 2505 0000 0003 8082 50
 BIC NOLADE2HXXX

Bitte geben Sie bei einer Überweisung
 die Kirchengemeinde mit an.

www.kirche-innerstetal.de

ANSPRECHPARTNER*INNEN

IN DEN KIRCHENGEMEINDEN

KIRCHENVORSTANDS- VORSITZENDE



Groß Elbe
Frank Kilimann
05345-4700



Gustedt
Sonja Illner
05345-4828



Klein Elbe
Sabine Dießel
05345-674



Steinlah
Jürgen Kassel
05341-33237



Haverlah
Wilhelm Mull
05341-331368



Sehlde
Mirella
Rothkegel
05341-331052



Heere
Birgit Frischling
05345-1451

KÜSTERINNEN



Groß Elbe
Ulrike Luers
05345-4663



Gustedt
Dorothea Peters
05345-1788



Klein Elbe
Hilda Bonn
05345-493007



Steinlah
Daniela Beims
05341-338556



Haverlah
Daniela Beims
05341-338556



Sehlde
Anna-Maria
Reich
05341-33076



Heere
Birgit Frischling
05345-1451

FRIEDHOF



Gustedt
Sonja Illner
05345-4828



Klein Elbe
Jürgen Karbstein
05345-4393



**Haverlah
Sehlde**
Michaela Sauer
Kirchenbüro
0151 14317788

ORGANIST*INNEN



**Groß Elbe, Klein
Elbe, Gustedt,
Steinlah**
Alissa Hoffmann
0511-5510581



**Haverlah
Ringelheim**
Kerstin Pauly
05341-4027329



**Heere
Sehlde**
Frank Bonse
05345-49650

GOTTESDIENSTE

aller evangelischen Kirchengemeinden des Innerstetales

SA 17. DEZEMBER

- 15.00 Sehlde mit
Adventssingen und Weihnachtsmarkt
- 16.00 Baddeckenstedt mit Krippenspiel
- 17.00 Gustedt - Lichterkirche

SO 18. DEZEMBER (4. ADVENT)

- 9.30 Ringelheim
- 10.00 Oelber mit Krippenspiel
- 10.45 Haverlah

WEIHNACHTEN UND JAHRESWECHSEL

SIEHE SEITE 11

FR 6. JANUAR EPIPHANIAS

- 18.00 Rhene

SO 8. JANUAR

- 9.30 Groß Elbe | Sehlde |
Ringelheim
- 10.00 Rhene GD mit Bläsern
- 10.45 Haverlah | Klein Elbe | Alt Wallmoden

SO 15. JANUAR

- 9.30 Steinlah | Baddeckenstedt
- 10.45 Heere | Alt Wallmoden
- 16.00 Gustedt Sofakirche

SO 22. JANUAR

- 9.30 Sehlde | Groß Elbe
- 10.45 Haverlah | Klein Elbe | Oelber

SA 28. JANUAR

- 18.00 Heere

SO 29. JANUAR

- 9.30 Steinlah | Baddeckenstedt
- 10.45 Alt Wallmoden
- 16.00 Gustedt Sofakirche

SO 5. FEBRUAR

- 9.30 Groß Elbe | Sehlde | Rhene m. Kirchkafee
- 10.45 Alt Wallmoden | Klein Elbe | Haverlah |
Oelber

SO 12. FEBRUAR

- 9.30 Rhene | Ringelheim | Steinlah |
Baddeckenstedt
- 10.45 Gustedt Sofakirche | Heere | Alt Wallmoden

SO 19. FEBRUAR

- 9.30 Groß Elbe | Sehlde
- 10.45 Haverlah | Oelber | Klein Elbe

SA 25. FEBRUAR

- 18.00 Heere

SO 26. FEBRUAR

- 9.30 Steinlah | Baddeckenstedt
- 10.45 Alt Wallmoden
- 16.00 Gustedt Sofakirche

FR 3. MÄRZ WELTGEBETSTAG

- 15.00 Sehlde
- 18.00 Groß Elbe

SO 5. MÄRZ

- 9.30 Rhene | Groß Elbe
- 10.45 Oelber | Klein Elbe

SO 12. MÄRZ

- 9.30 Baddeckenstedt
- 10.45 Alt Wallmoden | Heere
Gustedt: Vorstellungsgottesdienst
der Konfirmanden

SO 19. MÄRZ

- 9.30 Groß Elbe | Baddeckenstedt | Sehlde
- 10.45 Klein Elbe |
Oelber: Vorstellungsgottesdienst
der Konfirmanden